

, URL: <http://www.swp.de/gaildorf/lokales/ostalbkreis/Schaepfel-und-Wolkenschieber;art5545,1532979>

Autor: DOROTHEE WÖRNER | 07.07.2012

Schäppel und Wolkenschieber

Gschwend. **Gschwend feiert: Am Wochenende 21./22. Juli jährt sich ein Privileg für die Gemeinde zum 250. Mal - das Marktrecht. Dazu gibt es jetzt auch eine interessante Ausstellung mit alten Trachten.**



Beim Fachsimpeln am Rande der Ausstellungseröffnung: Trachtlerinnen unter sich.

Man schrieb das Jahr 1762, als Gschwend die Erlaubnis erhielt, einen Markt abhalten und Handel treiben zu dürfen. Das Fest "250 Jahre Marktrecht" am 21. und 22. Juli geht einher mit den Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum der Trachtengruppe Gschwend.

Am Donnerstagabend gab es bereits einen Vorgeschmack auf das, was die Besucher beim großen Gautrachtenreffen am Jubiläumswochenende erwartet. Im Beisein von Bürgermeisterin Rosalinde Kottmann eröffnete Gauvorstand Gunter Dlabal vom südwestdeutschen Verband der Heimat- und Trachtenvereine eine Trachtenausstellung, in der Exponate aus dem gesamten süddeutschen Raum zu sehen sind. In einem ehemaligen Bekleidungsgeschäft in der Frickenhofer Straße 4 erstreckt sich die Ausstellung über zwei Etagen.

Dort, wo es früher Garderobe von der Stange zu kaufen gab, erwarten den Besucher nun liebevoll zusammengetragene Einzelstücke traditioneller Trachten. Die Tracht der Ostalb ist ebenso dabei wie Trachten aus dem Neckartal, aus Hohenlohe und selbst Gebirgstrachten aus Bayern, die auch sehr oft in Baden-Württemberg getragen werden, sind zu sehen.

Gunter Dlabal erzählt, dass um das Jahr 1900 viele Bayern auf der Suche nach Arbeit nach Baden-Württemberg kamen. Sie brachten ihre Tracht ebenso mit wie die Heimatvertriebenen einen Teil ihres Brauchtums nach dem Krieg. Dieses Traditionsbewusstsein führte zur Gründung der Trachtenvereine.

Heute gibt es bei den traditionellen Trachten nur wenige gut erhaltene Originalstücke, vieles wurde jedoch originalgetreu rekonstruiert und nachgearbeitet. Schnell stellen sich die Unterschiede heraus;

ob evangelisch oder katholisch, ob verheiratet oder unverheiratet, ob reich oder arm, ob Alltag oder Sonntag, all das lässt sich an den Trachten ablesen.

Von der Kopfbedeckung bis hin zu den Schuhen sind zum Teil auch modische Einflüsse des spanischen und französischen Hofes erkennbar. Edel und kostbar wirken perlenbestickte Brautkronen aus dem Schwarzwald, verwegen und schwungvoll sind die "Wolkenschieber" genannten Männerhüte der Hohenloher Tracht, bezaubernd der Schmuck der dazu getragen wird, insbesondere Halsbänder und Miederschnürungen. Klar wird auch, dass ein Knopf viel mehr ist als nur eine Befestigungshilfe.

Ein Gang durch die Ausstellung wird eine Reise durch die Vergangenheit mit indirekten Hinweisen auf die heutige Mode bei der durchaus Anlehnungen zu erkennen sind. "Tracht lebt" - so drückte es der Gauvorsitzende aus, der am Donnerstagabend durch die Ausstellung führte.

Bis zum Festwochenende ist die Ausstellung nun jeden Samstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Gauvorsitzender Gunter Dlabal wird am Sonntag, 15. Juli, um 15 Uhr Wissenswertes zu den ausgestellten Trachten erzählen. Er dankte der Gemeindeverwaltung und Bürgermeisterin Kottmann für die gute Zusammenarbeit. Diese nahm die Gelegenheit wahr, zum großen Festprogramm am 21. und 22. Juli mit Trachtentreffen, buntem Markttreiben, Ausstellungen, Tänzchen und zahlreichen Aktionen einzuladen.

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

SÜDWEST PRESSE



Historisches aus der Nachbarschaft im Blick: Schorndorfer Trachten.

Quelle: www.swp.de